

Milliarden für moderne Telefon-Technologie

Siemens, Alcatel und Ericsson sollen sich den ČSFR-Markt von 300.000 Anschlüssen pro Jahr teilen

Prag/Wien - Nach Ungarn will nun auch die ČSFR ihr Telefonnetz radikal modernisieren.

Die Produktion der digitalen Vermittlungsstellen wird in drei joint ventures tschechoslowakischer Partner mit westlichen Telefonkonzernen er-

folgen: Tesla Karlin gemeinsam mit Siemens, Tesla Lipovsky Hradok mit Alcatel/SEL sowie Tesla Kolin zusammen mit Ericsson. Die ersten Vermittlungsstellen sollen in den Jahren 1991/92 fertig sein. Alle drei Telefonsysteme (EWSD von Siemens, S12 von

Alcatel sowie AXE von Ericsson) sind miteinander kompatibel. Österreichisches Know-how kommt dabei zwar nicht zum Zug, dafür beginnen sich heimische Telefonfirmen aber im gesonderten Bereich privater Kommunikationssysteme in der ČSFR zu

etablieren. Siemens wird das Geschäft über München abwickeln und verleiht das Potential des Marktes mit dem der ehemaligen DDR. Das bedeutet, daß in den nächsten fünf Jahren 1 bis 1,5 Mio. Anschlüsse installiert werden sollten.

Bei Alcatel ist seit 1. Februar d.J. die Marktbearbeitung Osteuropas in Wien konzentriert. „Je nach politischer Entwicklung in der ČSFR wird es ein oder zwei Alcatel-Standorte in der ČSFR geben“, erklärte Johann Günther, bei Alcatel Austria für Export zuständig. Am Montag wurde ein joint venture mit der Data Vico in Bratislava abgeschlossen, wo „ein österreichisches Unternehmen 49 Prozent hält und wir das Management stellen“, so Günther. Auch mit Telesoft, einem Unternehmen der tschechoslowakischen Post,

gibt es einen joint venture Vertrag. Großen Bedarf nach Alcatel-Technik hat es laut Günther vor allem in der Fremdenverkehrswirtschaft (Telefonanschlüsse in Hotels) gegeben. Im 1. Quartal 1991 wird Alcatel 3.000 Telefonanschlüsse in der Nationalbank in Prag installieren.

Auch Schrack, an dem der schwedische Ericsson-Konzern eine Beteiligung erworben hat, ist auf dem Weg, in der ČSFR Fuß zu fassen. Zur Zeit läuft ein Probebetrieb mit Richtfunkstrecken in Pilsen und Prag, der in zwei Wochen abgeschlossen sein wird. Bei kleineren Telefonanlagen stehe Schrack nach wie vor in Konkurrenz zu Ericsson, meinte Vorstandsmitglied Hans Zawesky. Bis jetzt habe Schrack mit Partner Kapsch Aufträge für 30 Mio. S. in der Tasche. (mm, APA)

FREITAG, 2. NOVEMBER 1990

DER STANDARD

FREITAG, 2. NOVEMBER 1990

KURIER

Digitale Telefonie bald in der ČSFR

Das tschechoslowakische Telefonnetz soll mittels dreier digitaler Telefonsysteme modernisiert werden. Die Produktion der digitalen Vermittlungsstellen soll in drei Joint-ventures mit den westlichen Telefonkonzernen Siemens, Alcatel und Ericsson erfolgen. Alle drei Systeme sind miteinander kompatibel. Die ersten Vermittlungsstellen sollen bereits 1991 fertig sein.